

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz von der Wall: 'n Tacken ut de Kron'?

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinz von der Wall

'n Tacken ut de Kron'?

Franz har we'r maol den Infall; un wor he dann mit herutkööm, dor wassen wi meist nee tau: So 'n Riege Junges, de tausaoome in de süftige Klass' van de Lütke Schaulen güng, wull ja nich ümmer bloß Köseln of Draoken stiegen laoten of Fautballspälen of Knickern of sik uk maol richtig packen — — ne, dat was gaut, wenn uk änners wat tau maoken was.

Otto fröög üm, of he we'r wat läsen har? Franz dröög de Näsen 'n bitken höger un meende, dat he dat uk all lange woll so wüß: Dat geef eenen Dag in 't Jaohr, dann würd de Welt up 'n Kopp stellt, dann güllt de Ünnerste as Böverste un de Erste as de Leßde. Jao, so was dat, un disse Dag kööm nu, un dat har mit Karneval tau daun, as he ännerswor fiert würd. Un wi wullen dat uk maol utprobeern.

„Karneval fier'n?“ fröög Walter.

Franz schüddelde den Kopp. He was use Baos: „Meenst du, verkleeden un Masken vör un so wat?“

„Jao“, sä Walter.

„Hest du nich gaut tauhöört?“

„Dat de Ünnerste de Böverste — —“

„Dat is 't. Un dat schall uk an eenen Dag för us gellen.“

Wenn ik richtig verstaohn har, müß Franz dann van sienen Thron stiegen, up den he as use Baos seet. Dat he dat so einfach wull! Un wecker schull siene Stäe innähmen?

Wi hockden bi 'n änner in Kolkers Schüörn, un dat was man recht kolt; de Winter was noch nich vörbi, wenn uk de Sünne scheen.

Franz sä so as bitau: „Richard.“

Was 't uk dat, wat alle dachden? Richard was van use Koppel de eenzige, de all mal in de Schaulen sitten bläven was, un wenn 't üm 't Turnen güng, was he uk nich de Schlackste un faoken de Langsaomste of Stiefste. Un de schull us wat tau seggen hebben, un wi schullen us ünner üm duken? So 'n Narrenkraom!

„Dat schall 't ja jüst wäsen!“ rööp Franz. „Dat is doch de Sinn van de Saoke!“

Un wenn Richard nu maol sä: Wi gaobt in Brinkens Schmä'e un trä't den Blaosebalg, dat de Funken naoh baoven stuuvt, dann schull us Brinkens Willi woll waohren, wenn he van den Vesperdisch in de Köken us seeg, un us wiesen, wor wi henhöörden. Of wenn he sä: Wi föhrt in 't Bremshüüsken van 'n Güterwaggon, de up den Baohnhoff hüllt, eenfach maol mit, bit de maol we'r stünd, wecker weet, wo wiet un worhen — —?

„Töof af, wat he vörhefft!“ rööp Franz un keek sik in de Runde. Dat he dat Kommando so eenfach afgäven wull!

Wi Seß quaoterden all' dör 'n ännern un maolden us wieders wat ut un fünnen dor use Plaseer an, un je mehr wi us taurechtdachden, ümso maller würden wi, bit Jochen fröög: „Un wenn Richard nich mitmaakt —?“

„Dat gifft 't ja gaor nich!“ röpen ännere dorgägen. Un ik kreeg den Updrag, üm tau haolen. He was dor ja meisttiets nich bi, wenn wi wat utheckden. Wi harn Bangte, dat he all vörher wat verraoden un up disse Wies' licht wat scheev gaohn kunn, wenn he dorbi was. Ik lööp naoh Holtkamps. Richard was in 'n Huse. He kööm mit mi. He fröög nich väl, un ik markde nich, of he sik freude, dat ik üm tau wat Besünnern in usen Koppel haolde.

Franz vertelde üm van de ollen Bruuk un van de Ehre an so eenen Dag. Wi keeken us dor verstaohlen bi an un stukden us sinnig in de Ribben of knippöögden us bloß tau — — so väl Respekt harn wi vör Franz, wenn he sienen Infall dörsetten wull.

Richard keek us an: So was morgen sien Dag. Dann schull he de Üppste van us wäsen. Ik seeeg üm an, dat he sik nich säker was över dat all' un of 't Franz ernst meende. He was dat doch wenn, dat he ännerns alltiet de Leßde was, wenn wi vör een Fautballspill wähliden, tau wecke Mannschaft eener tauhören schull. Un he har sik dor doch woll mit affunnen, dat he Middewäkens, wenn 't de Diktaote trüggegef, tau de armen Sünders hörde, för de de Stock danzde, weil se tau väle Fählerns maakt harn. — — Aover morgen! Franz sä: „Richard, du overleggst di dat. Du as use Baos. So höört sik dat nu maol an so eenen Dag.“

Ik wunnerde mi, dat de Junge, de Richard, nix naohfröög. He sä bloß van „Jao!“, un mi lööt dat, as wenn in siene Ogen so 'n lütket Lüchten kaomen was, wat dor ännerns meist in fählde.

Otto flüsterde mi tau: „He deit 't“ He freude sik dor up, wat 't morgen geef. Un dat güllt uk woll för all' van us.

Schall ik noch mehr vertellen, wo 't wiedergaohn is mit Richard un us an den Dag, an den he de Baos wäsen müß, as de olle Rägel güllt? So tauminnt har Franz se us doch utleggt.

Ne, wi sünd an dissen Dag nich in dat Bremshüüsken van 'n Veehwaggon klattert — harn wi dor überhaupt tau Säven inpaßt? — , un wi sünd nich 's aovends, as 't dunkel würd, dör Schaulmesters Gaor'n ünner dat Fenster van sien Studeerzimmer schläken un hebbt mit verstellde Stimm' ropen: „Rektor, du Jaohnup, giff us kiene Huusarbeiden mehr up!“; un wi hebbt nich Schnieders Lisette, de in 't Hochamt alltiet so verkehrt mitsüng, de Zäge ut 'n Stall haolt un de Straoten lannges jaogt — —: dor is all nix van worden. In der Schaule bleef an den Morgen de Platz, wor Richard ganz vörne seet, leddig. Un as Otto sik 's nömmdaogs erkunnigde, sä siene Mamme, dat he up 'n Bedde leeg, dat he hoge Feivers har, un of he sik Aschemiddewäken dat Aschekrüüz haolen kunn, was nich säker.

As he dit Franz vertellde, sä de bloß:

„Dann även nich.“ As wenn 't nix schaode.

Aover wi, Otto un Jochen un Walter un Fritz van use Koppel, wi wullen us dor nich so licht mit affinnen. Wat harn wi us nich vörstellt! — Un nu dit!

Aover 't bleef dorbi. Franz sä dann:

„Laot us man naoh Huus gaohn — “

Dat klüng so 'n bäten, as wenn he wat taugäven müßt har, wat he gaor nich wull. Un ik wüß nich, güllt dat nu, dat sien Infall missegaohn was, of was üm gaor een Tacken ut siene Kron' fallen?

Dat ännere Jaohr un uk wieder güngen de Karnevalstieden bi us vörbi, aohne dat van us de Welt up 'n Kopp stellt würd ...

Erika Täuber

Sünndagmorgen in Moor

Sünndagmorgen in Moor,
bün hier ganz alleen!
Wo still is dat Flach,
hör kien Luut, nich een!

Kiek an, Wicheltwiege,
ehr straokelt dat Lecht!
Se hebbt „Wuschel“-Kätzchen,
honniggäl un ganz echt!

Wo breet is een Torfpand!
Wann fung allns an?
Ick stieg van mien Rad af
un gaoh dichter ran!

Nu schall mi nicks duurn,
de Moßimm kummt bold!
Un dat Jaohr, dat Jaohr
is lang noch nich old!